

Morgeninfo vom 24.11.2021

Aktuelle Informationen aus der Finanzanalyse



Aktienmärkte	Schlusskurs Vortag	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
SMI	12'366.7	-1.2%	15.5%
SPI	15'816.8	-1.4%	18.7%
DJ Euro Stoxx 50	4'283.8	-1.3%	20.6%
FTSE 100	7'266.7	0.2%	12.5%
S&P 500	4'690.7	0.2%	24.9%
Topix	2'019.1	-1.2%	11.9%

Geld-/Kapitalmärkte	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
CHF 3 Mte.	-0.781	-0.002	-0.017
CHF 10 J.	0.142	0.027	0.423
EUR 10 J.	0.203	-0.021	0.464
EUR 3 Mte.	-0.564	-0.005	-0.019
GBP 10 J.	1.232	0.033	0.836
JPY 10 J.	0.124	0.007	0.076
USD 10 J.	1.682	-0.042	0.757
USD 3 Mte.	0.170	0.006	-0.069

Devisen	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
EUR/CHF	1.0494	0.2%	-2.9%
EUR/USD	1.1246	-0.0%	-8.0%
GBP/CHF	1.2492	0.2%	3.3%
JPY/CHF	0.8122	0.2%	-5.3%
USD/CHF	0.9331	0.3%	5.5%

Nicht-traditionelle	Aktuell 8:30 Uhr	Veränderung Vortag	Veränderung YTD
Basismetalle (USD)	1'511.3	-0.6%	31.7%
Erdöl (WTI, USD)	78.5	2.3%	61.8%
Gold (Oz., USD)	1'795.0	0.3%	-5.4%
Palladium (Oz., USD)	1'909.1	2.7%	-22.1%
Private Equity (EUR)	4'854.1	-2.2%	66.6%
SXI Real Estate Funds	505.8	0.3%	4.6%
Silber (Oz., USD)	23.6	-0.1%	-10.5%

Morgeninfo

Aktuelle News zu Anlageinstrumenten

Medtronic

LUKB Anlagequalität:
gut

Medtronic

Kurs USD 113.38

ISIN IE00BTN1Y115

Pandemie und Personalmangel belasten

Medtronic publizierte gemischte Zahlen zum 2. Quartal. Das Geschäftsjahr dauert vom 1. Mai 2021 bis zum 30. April 2022. Der Medizinaltechnikkonzern steigerte den bereinigten Quartalsumsatz gegenüber der Vorjahresperiode um 2 % auf USD 7.8 Mrd. Alle Sparten verzeichneten Wachstumsraten im tiefen einstelligen Bereich. Der bereinigte Gewinn je Aktie wuchs um 29 % auf USD 1.32. Der Gewinnsprung ist auf gute Kostenkontrolle und leicht tiefere Steuern zurückzuführen.

Das Management prognostiziert neu ein organisches Umsatzwachstum von 7 bis 8 % für das laufende Geschäftsjahr. Der Personalmangel in den Gesundheitseinrichtungen und die Coronavirus-Pandemie belasten das Wachstum des Konzerns. Zuvor hatte die Führung mit 9 % gerechnet. Der Ausblick für den bereinigten Gewinn je Aktie von USD 5.65 bis 5.75 wurde bestätigt.

Fazit: Die Kosten hat Medtronic im Griff. Externe Faktoren belasten das Umsatzwachstum aber stärker als erwartet. Wir gehen davon aus, dass sich diese Faktoren spätestens im nächsten Frühling lösen werden. Dank der starken Produktpipeline und der hervorragenden Markstellung sollte der Konzern im nächsten Geschäftsjahr wieder schneller wachsen. Wir stufen die Aktie mit der LUKB Anlagequalität «gut» ein. (Martin Betschart)

Morgeninfo

Aktuelle Informationen zu Fokus und Makro

24. November 2021

Stimmung im Euroraum hellt sich auf

Die Aussichten für das Wirtschaftswachstum im Euroraum sind positiv. Das signalisieren die vorläufigen Einkaufsmanagerindizes (PMI) für November. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg der PMI von 58.3 auf 58.6 Punkte. Das Pendant für den Dienstleistungssektor hellte sich deutlicher von 54.6 auf 56.6 Punkte auf. Der Gesamtindex kletterte von 54.2 auf 55.8 Punkte, das höchste Niveau seit zwei Monaten. Werte über der Marke von 50 Punkten weisen dabei auf Wachstum hin. Die Teilindizes beider Sektoren zeigen, dass sich der Stellenaufbau beschleunigt hat. Die Auftragsbestände nahmen auch zu. Zusammen deutet das darauf hin, dass es noch immer Kapazitätsengpässe gibt. Auch die Ein- und Verkaufspreise sind gestiegen. Die vorläufigen PMIs Deutschlands und Frankreichs haben sich im November ebenfalls aufgehellt. Der deutsche Gesamtindex kletterte dabei um 0.8 Punkte auf 52.8, wobei der Impuls vor allem vom Servicesektor ausging. In Frankreich verbesserte sich der Gesamt-PMI von 54.7 auf 56.3 Punkte. Positive Impulse kamen dabei von beiden Sektoren.

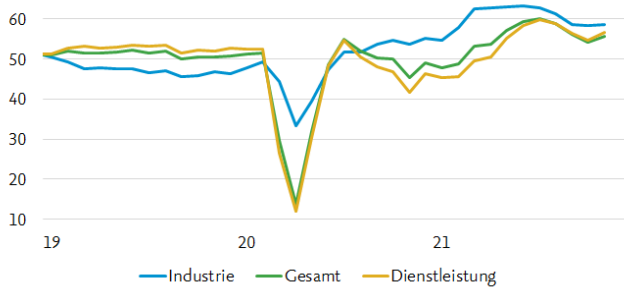


Abbildung 1: Einkaufsmanagerindizes sind auf hohen Niveaus

Fazit: Die Wirtschaft im Euroraum befindet sich weiterhin auf Erholungskurs. Dennoch rechnen wir für das 4. Quartal mit einer Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik. Darauf deuten einige der Teilindikatoren der PMIs hin. Sie signalisieren z.B., dass die Lieferengpässe noch hoch sind und dadurch die Produktionsdynamik gebremst wird. Auch der Anstieg der Neuinfektionen mit dem Coronavirus und die damit drohenden Verschärfungen von Restriktionen lassen die befragten Unternehmen nicht kalt. Die Aussichten im Service-sektor haben sich jedenfalls etwas eingetrübt. (Brian Mandt)

24. November 2021

Verkauf aus strategischen Ölreserven

Der Ölpreis erlebte eine turbulente Woche, in denen das Brent-Rohöl zum ersten Mal seit Anfang Oktober wieder für ein paar Tage unter USD 80 das Fass gehandelt wurde. Nachdem die Regierung Biden vor ein paar Tagen nach Möglichkeiten gesucht hatte, die US-Verbraucher bei den Benzinpreisen zu entlasten, kamen die Ölpreise unter Druck. Präsident Biden gab nun gestern bekannt, dass er das Energieministerium angewiesen hat, 50 Millionen Fass aus der strategischen Erdölreserve freizugeben. Diese Menge soll in den nächsten Monaten an den Markt gebracht werden, wobei dieses Öl in den kommenden Jahren in die Erdölreserve zurückfliessen soll. Zudem hatte Washington die wichtigsten Öl-verbrauchenden Länder gebeten, auch einige ihrer Ölreserven freizugeben. Diese Anfrage der USA widerspiegelt deren Frustration mit der OPEC. Diese hatte Forderungen nach einer Erhöhung der Fördermenge zur Reduktion der Preise wiederholt zurückgewiesen. Während Japan und Indien sich zurückhaltend geäußert haben, setzt China die Freigabe von Reserven von rund 40 Mio. Fass um.



Abbildung 2: Brent-Ölpreis in USD/Fass

Fazit: Wir erwarten über die Wintermonate keine Beruhigung der angespannten Lage an den Energiemärkten. Die erwähnten politischen Massnahmen dürften wohl nur kurzfristig für etwas Entspannung sorgen, da sich die OPEC+ weiterhin gegen eine schnellere Lockerung ihrer Produktionsbeschränkungen wehrt. Seit dem dritten Quartal 2020 ist der weltweite Verbrauch von Rohöl schneller gestiegen als die Produktion, was zu niedrigeren Lagerbeständen und höheren Preisen geführt hat. Steigende Produktion der OPEC+-Länder und der Vereinigten Staaten dürften erst im Laufe des Jahres 2022 zu einem Anstieg der Lagerbestände und zu weniger Preisdruck führen. (Andrew Portmann)